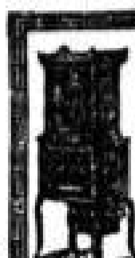
Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Sonntags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich Eingesandt Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachträgige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postzahlung. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück. Dresden, 1891.

Scheffelstr. 6 Wilh. Böhme Scheffelstr. 6
Tuch- und Buckskin-Handlung
empfiehlt sein anerkannt grösstes Lager leichter eleganter Sommerstoffe.


Bauartikel, Kessel, Pfannen, Decimalwaagen etc. etc. etc.
empfiehlt billigst
Friedrich Klotz
Königsbrückerstrasse 80 und 81. Bautznerstrasse 28.

Faulbaumrinden-Elixir,
angenehmes, mildes Mittel, bewirkt schmerzlosen Stuhlgang. Flasche 1 M. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, am Georgenthor.

Tapeten Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. F. Schade & Co. Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. Tapeten

W. F. Seeger, Kasernenstrasse 13,
Fernsprecher 2153.
Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung
(gegründet im Jahre 1822).
Kommissionsläger zu Originalpreisen in allen grösseren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versende frei.

Kinder u. junge Leute beiderlei Geschlechts, welche mit Rückgratsverkrümmung behaftet sind, finden durch Anwendung meiner von renommirten Specialärzten empfohlenen, gesetzlich geschützten orthopädischen Corsets Besserung und in den meisten Fällen sichere Heilung ihres Leidens.
Carl Wendschuch, Trompeterstrasse 18.

Nr. 233. Spiegel: Internationaler Sozialistenkongreß in Brüssel. Hofnachrichten, Haushalt von Dresden, Mord und Selbstmord in Leipzig, Verband der Hausbesitzervereine, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Nibelungencyclus. **Freitag, 21. August.**

Politisches.

Aus den bisherigen Verhandlungen des Sozialistenkongresses in Brüssel erhellt bereits zur Genüge, daß die Bedeutung dieses internationalen „Weltparlaments" weniger in den Debatten, Resolutionen und Beschlüssen liegt, denen zum größten Theil von vornherein nicht der Anwunsch mit auf den Weg gegeben wird, verwirklicht zu werden, sondern daß es sich bei der Zusammenkunft der Umstürzler aus allen Gegenden der Welt in erster Linie um die Stärkung des Machtbewußtseins der rothen Internationale, um die Hebung des Gefühls der Zusammengehörigkeit der Sozialdemokraten aller Länder handelt. „Völker, küßt Euch!" heißt es in einem schwulstigen Festgedicht zur Eröffnung des Congresses, „folgt den Flüssen! Flieht zusammen in ein Meer unüberwindlicher Wogen! Brüder seid Ihr, Euch gebar ein Mutterland: Erde — Ihr Vaterlandslosen!" Auch der unangenehmen Thatsache, daß es für das sozialdemokratische Weltparlament noch keine sozialdemokratische Weltsprache giebt und daher auf dem Congresse in umständlicher Weise alle Reden erst, um verstanden zu werden, in die verschiedenen Sprachen übersetzt werden müssen, hat dieser Odendichter in folgenden, an Richard Wagner'sche Poesie erinnernden Worten Ausdruck gegeben: „Fremder Sprache fremde Laute fremder Bruder nicht versteht!" Aber sofort fügte er beschwichtigend hinzu: „Doch im Blick liest er das traute hohe heilige Alphabet: ‚Bruderlieb', Gleichheit und Freiheit!" Darin, daß eine derartige Parole jetzt allenthalben in der Welt zum Losungswort erhoben wird, daß die Revolutionäre diesseits und jenseits des Oceans sich in dem Bewußtsein zusammenfinden, es giebt nur noch Eine internationale Sozialdemokratie, die unter dem Einen rothen Banner marschirt: darin liegt die größte Gefahr, welche aus solchen internationalen Congressen für die bestehende wirthschaftliche und soziale Ordnung der Gegenwart entsteht. Die Geschichte hat wiederholt bewiesen, daß revolutionäre Bewegungen, wenn sie in einem einzelnen Lande isolirt auftreten, ohne in der Nachbarschaft einen Boden gewonnen zu haben, bald überwunden werden; daß dagegen die Umsturzmächte, wenn sie in verschiedenen Ländern zu gleicher Zeit die Massen unterwühlen und im Einverständniß und in der Aussicht auf gegenseitige Unterstützung zur That schreiten, schnell und gewaltig emporschießen und Staat und Gesellschaft ernstlich bedrohen. So war es zur Zeit der religiösen Bewegungen des 16. Jahrhunderts, vor 100 Jahren während der französischen Revolution und in den Jahren 1830 und 1848. Die zerstörenden Mächte in der Welt schließen heute sich immer fester an einander, jeder internationale Congreß ist eine Etappe vorwärts auf dem gemeinsamen Wege, ein Schritt näher zu dem gemeinsamen Ziele. Die Gegner aber, die erhaltenden Mächte, sind zersplittert und stellen der täglich und allenthalben wachsenden Sozialdemokratie kein festes einheitliches Bollwerk entgegen. Die Wahrheit des Bismarck'schen Wortes: „Wenn wir zusammenhalten, werden wir den Teufel aus der Hölle treiben!" wird weder von den einzelnen Staaten, welche doch alle gleichmäßig von der Revolution bedroht werden, noch von den einzelnen Parteien in den verschiedenen Ländern beherzigt, die bei ihren gegenseitigen Fehden den gemeinsamen Feind aus den Augen verlieren.

Wie man sich bei solchen internationalen Verbrüderungs-Kongressen der Revolutionäre amüsirt, das geht unter Anderem aus einem Spezialbericht über ein Nachtfest im théâtre lyrique hervor, welches die Belgier den Delegirten in Brüssel gegeben haben. Dort findet sich folgende Stelle: „Uns Deutschen fiel die Freiheit auf, mit welcher die belgischen Genossen Monarchie und Landesvater verhöhnten. Ganze Menschenalter von Freiheitsstrafen würden deutsche Richter für solche Freiheit verhängen. Im Saale z. B. stand in Lebensgröße das Gypsmodell des Königs Leopold II. Aber wie sah es aus? Die Genossen hatten ihm ein rothes Tuch über den Kopf geworfen, so daß nur der Rumpf sichtbar war — und so zwang die Statue des Königs unmittelbar zum Vergleiche mit dem Rumpfe eines Delinquenten der eben von der Guillotine weg an die Wand gestellt wurde. In einem Panorama wurde als Extraspezialität „Die letzte Kravatte König Leopolds" angekündigt. Und was sahen wir nach Erlegung eines Extraobolus zu Gunsten der Parteikasse? Einen derben handfesten Strick..... Wer vor zwei Jahren im Pariser Stadthaus die Carmagnole tanzen sah, kann sich ungefähr einen Begriff machen von der Begeisterung und Unermüdlichkeit, mit welcher hier im Garten und Festsaal des „Théâtre lyrique" Carmagnole und Marseillaise getanzt und gesungen wurden! Und wer hier Mann und Frau, Bursche und Mädchen, selbst Grau- und Weißköpfe mit silberhaarigen Greisinnen diese revolutionären Hymnen nicht singen, nein verkörpern sah — der konnte sich ein Bild der fascinirenden Begeisterung machen, die sie in politisch erregten Zeiten auf die Volksmassen ausübten". Nicht treffender als durch vorstehende Worte kann die Art der Agitation und die Propaganda der That illustrirt werden, welche auf solchen internationalen Congressen gepflegt und gepredigt wird.

Wer in jüngster Zeit gewähnt hatte, daß die deutsche Sozialdemokratie sich anschicke, friedliche Bahnen einzuschlagen, der sehe sich die Haltung derselben auf dem Kongresse zu Brüssel etwas näher an. Die Revolutionspartei in Deutschland glänzt dort in ihrem Dreigestirn Singer-Bebel-Liebknecht in ihrer wahren Gestalt. Vaterland und Patriotismus werden in brutalster Weise verleugnet und verhöhnt. Von nationalen Regungen, wie sie kürzlich in den Reden eines Vollmar oder Birk zu spüren waren, lassen deren Genossen in Belgiens Hauptstadt keine Spur merken. Der Rechenschaftsbericht, welchen die sozialdemokratische Partei Deutschlands dem Kongresse vorgelegt hat, ist der Ausfluß niedrigster Leidenschaft und des rohesten Parteifanatismus. Vor den aus aller Welt zusammengelaufenen Raddaubrüdern und Henkersknechten wird da von Singer und Genossen Alles mit Schmutz beworfen, was einem Deutschen vor den Augen des Auslandes unantastbar gilt. Das Schriftstück strotzt von gemeinsten Verdächtigungen und Beschimpfungen. Bezeichnend übrigens ist es, daß viele Kraft- und Schlagworte dem Katechismus eines Eugen Richter entnommen sind. Da ist z. B. die Rede von dem „zum Hausmeierthum gröbster Art ausgewachsenen Regiment Bismarck", von der „vom Kanzler abhängigen und aus einem unkontrolirbaren Millionenfonds subventionirten Preßmeute". Der ganze Rechenschaftsbericht ist eigentlich nichts Anderes als eine maßlose Verunglimpfung des Fürsten Bismarck, des „abgejagten Kanzlers, des Abgotts aller Volksausbeuter, des Millionärzüchters, den unsere Kraut- und Schlotjunker wieder an seinen Posten zurückbringen möchten". Diese Wuthausbrüche gegen den Altreichskanzler sind nur dadurch erklärlich, daß er der entschiedenste und wirksamste Bekämpfer der Sozialdemokratie gewesen ist. Aus einem ähnlichen Grunde wird Sachsen mit folgenden Worten gelobt: „Von jeher hat man im Königreich Sachsen in der Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die Anwendung von möglichst gehässigen Mitteln sich ausgezeichnet."

Daß die sogen. „Anarchisten" in Brüssel aus dem Saale nach Liebknecht'schem Rezepte „hinausgeflogen" sind, entbehrt der grundsätzlichen Bedeutung. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Anarchismus und Sozialdemokratie besteht nicht; beide verschmähen nicht die Mittel der Gewalt, beide wollen den Umsturz alles Bestehenden. Nur der giftigste Konkurrenzneid trennte bisher die feindlichen Brüder. Die Sozialdemokraten mögen von den Anarchisten nichts wissen, weil dieselben jederzeit zu den enfants terribles der Partei werden, indem sie durch ihre Raddaulust, durch ihr polterndes Pathos, durch Putsche und Verbrechen überall kompromittirend wirken. Auf dem Pariser Sozialistenkongresse 1889 erklärte der Anarchist Duc-Quercy: Zwischen den Anarchisten und Sozialisten beständen überhaupt nur spitzfindige Unterschiede. Wenn dagegen Genosse Liebknecht behauptete, die deutsche Sozialdemokratie bilde den absolutesten Gegensatz des Anarchismus, so stimmt damit nicht die Thatsache überein, daß die Führer der deutschen Sozialdemokratie, Bebel und Liebknecht an der Spitze, die Verbrechen der Pariser Kommunards, welche doch nichts Anderes, als Anarchisten waren, wiederholt „als Großthaten der Vergangenheit", denen nachzueifern sei, gepriesen haben.

Zu der Judenfrage hat der Kongreß nur in Gestalt einer Resolution Stellung genommen. In welcher Weise dieselbe ausfallen mußte, war von Anfang an klar. Der eine Präsident des Kongresses ist der jüdische Großkapitalist Singer, unter den Wortführern und Vorkämpfern der Sozialdemokratie sind auf dem Brüsseler Kongreß bisher folgende Namen von „Genossen" unzweifelhaft semitischer Herkunft gehört worden: Levy, Auerbach, Stadthagen, Samuel, Fränkel, Mendelssohn, Lux, Adler, Cahen, Frau Aveling (die Tochter von Marx) u. A. Da unterliegt es doch wahrlich keinem Zweifel, daß, wie das Organ Löb Sonnemann's sagt, die Judenfrage nicht im Sinne der „hetzenden Stöcker und Genossen" erledigt wird. Nach dem Berichte der französischen Sozialdemokraten soll der „einzige Feind des Volkes der ausbeutende Kapitalismus sein, dem alle sozialdemokratischen Streiche zu reserviren" sind. Von solchen Streichen gegen den „ausbeutenden" Kapitalismus merkt man aber leider herzlich wenig. Auf Staat und Regierung, Junker und Pfaffen, Thron und Altar, Bourgeoisie, Militarismus und Antisemitismus wird wacker geschimpft, aber von Reden und Resolutionen wider die Börse, wo doch der „ausbeutende Kapitalismus", der „einzige Feind des Volkes", seinen Hauptsitz hat, oder wider das Judenthum, welches doch wohl zum größten Theile diesen ausbeutenden Kapitalismus repräsentirt, hört man nicht ein einziges Wörtlein.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. August.

Berlin. Offiziös wird ein Gerücht dementirt, wonach Finanzminister Dr. Miquel dem Kaiser eine Denkschrift gesandt habe, die eine 18monatliche Aufhebung der Kornzölle enthielt. — Die in München versammelten Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien werden täglich Sitzungen abhalten, und zwar in der Weise, daß abwechselnd an dem einen Tage die österreichischen und italienischen, am andern Tage die deutschen und italienischen Vertreter miteinander verhandeln. — In Kaiser-Wilhelmsland auf Neuguinea sind zwei rheinische Missionare um's Leben gekommen. Man vermuthet, daß sie von Eingeborenen überfallen und ermordet wurden. — Zur Theilnahme an der Borchart'schen ostafrikanischen Expedition haben sich gegen 500 Herren aus verschiedenen Ständen, besonders aus Offizierskreisen gemeldet. — General Graf Waldersee ist hier eingetroffen. — Der Reichstagsabgeordnete Graf Mirbach spricht sich in einer Zuschrift an die „Kreuzztg.", entgegen den Ausführungen seines Fraktionsgenossen, des Grafen Kanitz, in demselben Blatte gegen eine Suspension der Getreidezölle aus, mit der man der Spekulation einen entscheidenden Einfluß auf unsere Zollpolitik einräumen würde. Gegen das russische Roggenausfuhrverbot sei deutscherseits nichts einzuwenden, wenn es lediglich der Nothwendigkeit entspringe, dem Zarenreich den erforderlichen Bedarf an Brotstoffen zu erhalten. Sollte es sich als gegen Deutschland und Oesterreich gerichtete politische Maßnahme herausstellen, so könnte Rußland zur Zurücknahme des Verbots durch ein deutsches Einfuhrverbot von russischem Holze veranlaßt werden. — In der Oel-Raffinerie von Polborn am Kohlenufer sind Nachmittags 4800 Ctr. Harz und 1200 Ctr. Mineralöl in Flammen aufgegangen. Die Fabrik stößt unmittelbar an die städtische Gasanstalt, doch wird ein Uebergreifen des Feuers nicht mehr befürchtet.

Trier. Die Ausstellung des heiligen Rockes wurde früh 9 Uhr durch das vom Bischof Korum celebrirte Pontifical-Amt eröffnet. Am Domchor, dicht vor dem Hochaltar mit der Reliquie, hielten die Spitzen der Behörden, Offiziere, Malteserritter, Vertreter des rheinisch-westfälischen Adels, des Domkapitels, die Zöglinge des Priesterseminars und zahlreiche Geistliche des In- und Auslandes. Nach dem Hochamt hielt der Bischof eine Ansprache. Hierauf erfolgten Prozessionen um den Hochaltar an der Reliquie vorbei, die unter einem prachtvollen rothsammetnen und mit Gold verzierten Baldachin ruht. Als die weiße Hülle von der Reliquie genommen ward, kniete Alles nieder. Der heilige Rock liegt auf weißem, goldgesticktem Untergrunde mit beiden Aermeln ausgebreitet. Er ist von mattbrauner Farbe. Am unteren Ende des Schreines, an dem 2 Malteserherren mit gezogenem Degen Wache halten, sind Oeffnungen, durch welche 2 Geistliche die ihnen übergebenen Gegenstände zur Berührung des Rockes stecken. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Wien. Kaiser Wilhelm trifft am 2. September über Tetschen in Siegmundsherberg ein und wird sich wahrscheinlich sofort ab Bahnhof mit dem österreichischen Kaiser und dem König Albert von Sachsen in's Manöverfeld begeben. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Schwarzenau ist auf 5 Tage berechnet. — Die Nachricht von der Bildung eines eigenen Kommunikations-Ministeriums ist grundlos.

Pest. Die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft beorderte viele Schleppdampfer nach Braila, um das für süddeutsche Rechnung angekaufte rumänische Getreide nach Bayern zu transportiren.

Florenz. Auf der Linie Bologna-Florenz gerieth ein Koupee 2. Klasse in Brand; 5 Passagiere sprangen aus dem Fenster und wurden schwer verletzt.

Triest. Bei Barese stieß ein überfüllter Personenzug mit einem Lastzug zusammen. Ueber 20 Personen wurden schwer verletzt.

Paris. Gegen 100 Menschen sind durch die Katastrophe bei Martinique getödtet worden. — Der Graf von Paris soll sich beim Papst brieflich über dessen republikfreundliche Haltung beschwert haben. Er hat die der Pariser Nuntiatur bisher gezahlten Jahresgelder entzogen.

Bologna. Gestern am hellen lichten Tage ward der reiche Fabrikant Fondani, als er seine Nichte nach Hause fuhr, von vermummten Räubern überfallen und seiner Baarschaft beraubt.

London. Petersburger Berichten zufolge läßt die russische Regierung die Militärdepots in Polen, Litthauen und Bessarabien durch beispiellos große Quantitäten neuen Getreides anfüllen, da die alten Vorräthe aufgebraucht seien. Die ungewöhnlich großen Vorräthe, die angehäuft wurden, geben zu Gerüchten von Kriegsvorbereitungen Anlaß. — Der russische Finanzminister beabsichtigt einen Kredit von 15 Millionen zu Straßenbauten und anderen lokalen Arbeiten zu bewilligen, um den bedürftigen Armen Beschäftigung zu geben. Dieser Kredit soll durch Mitwirkung der Kriegs- und Marine-Ministerien auf ca. 30 Mill. ausgedehnt werden.

Petersburg. Das Gerücht von einem beabsichtigten Verbot der Weizenausfuhr oder von der Einführung eines hohen Ausfuhrzolles auf Weizen wird der Nord. Telegr. Agentur als unwahrscheinlich bezeichnet.

Konstantinopel. Die Direktion der Orientbahnen macht über die Entführung Sollinis folgende Mittheilungen: Bahnmeister Sollini mit drei Arbeitern, darunter ein Bulgare, wurden von Räubern entführt. Ein Arbeiter ist ermordet. Die Räuber verlangen innerhalb 11 Tagen 2000 türk. Lire Lösegeld und Einstellung der Verfolgung. Wir haben die nöthigen Schritte bei der Regierung mit dem Botschafter gethan.

Newyork. Eine Feuersbrunst zerstörte in Jacksonville (Florida) 13 Geschäfte und 40 Wohnhäuser. Viele Personen wurden durch eine während des Feuers entstandene Dynamit-Explosion verletzt. Der Schaden beträgt über 1 Million. — Die chilenische Kongreß-Junta schickte auf Kriegsschiffen 10,000 Mann gegen Valparaiso vor.

Die Berliner Börse zeigte heute infolge des sehr günstigen Halbjahrsabschlusses der Deutschen Bank eine völlig veränderte Physiognomie. Auf allen Gebieten zogen die Course an. Banken erfuhren mehrprozentige Steigerungen bei regem Geschäft. Von Bahnen östliche Exportbahnen, Franzosen und Lombarden besonders fest, während Duxer ihre 2prozentige Avantage nicht behaupten konnten. Von Bergwerken erzielten Bochumer und Harpener namhafte Besserungen. Fremde Renten fest. Russische Noten 2 M. höher. Kassaverkehr belebt bei steigenden Coursen. Von Banken Dresdner 2¾ Proz. höher. Deutsche Fonds durchgängig höher. Privatdiskont 3½ Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Schön, W.-N.-W.-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 258,50. Staatsb. 239,00. Lomb. 83,75. Galizier —,—. Egypter —,—. 4proz. Ung. Goldr. 89,50. Discouto 169,40. Dresdn. Bk. 132,60. Laura —. Gelsenkirchen —. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 95,32. Anleihe 105,30. Italiener 90,12. Staatsbahn 607,50. Lombarden 212,50. do. Prioritäten —. Spanier 71⅝. Egypter 487,18. Ottomanen 554,00. Ottomane 552,00. Fester.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per August 26,90, per Novbr.-Febr. 29,60, fest. Spiritus per August 39,75, per Januar-April 39,50, fest. Rüböl per August 75,75, per Januar-April 79,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 273. Roggen per October 260, per März 251.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ist gestern Abend 9 Uhr 11 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Niedersedlitz bez. Pillnitz zurückgekehrt.

— Gestern Vormittag nach 10 Uhr reiste Se. Königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Prinz Georg vom Schlesischen Bahnhof über Breslau nach Oberschlesien ab, um in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion einer Reihe von Regimentsbesichtigungen der Infanterie und Kavallerie beim 6. Armeekorps beizuwohnen. In Begleitung Sr. Hoheit befanden sich Oberstleutnant im Generalstabe v. Broizem und der persönliche Adjutant Rittmeister Frhr. v. Müller.

— Soeben läßt der Rath die Uebersicht der Ergebnisse des Haushaltes der Stadt Dresden auf das Jahr 1890 erscheinen. Der Abschluß ist kein außerordentlich günstiger, immerhin aber ein befriedigender, denn trotz mancher Mehrbedürfnisse ist es doch gelungen, nicht nur ohne eine Unterbilanz auszukommen, sondern sogar noch 355,012 Mk. Ueberschuß zu erzielen. Im Voranschlag des Haushaltplanes waren die Ueberschüsse mit 6,735,293 Mk. eingestellt worden; die Einnahmen in der Stadtkasse flossen aber so kräftig zu, daß in Wahrheit 7,245,721 Mk. Ueberschüsse erzielt wurden. Hinsichtlich der Zuschüsse hatte man beim Voranschlag gemeint, mit derselben Summe auskommen zu können, mit welcher die Ueberschüsse eingestellt waren, aber hier wurden statt der 6,735,293 Mk. 6,890,081 Mk. gebraucht. Auf die zahlreichen einzelnen Positionen hier näher einzugehen, würde nur schon früher mehrfach Erwähntes wiederholen heißen. Freuen wir uns des Abschluß-Ergebnisses mit dem innigen Wunsche, daß auch die kommenden Abschlüsse ein strengeres Anziehen der Steuerschraube nicht nöthig machen. Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Anleiheschuld der Stadt Dresden 23,647,000 Mk. in 5 verschiedenen Anleihen. Die Anleihen der Jahre 1837, 1863, 1871 und 1875 sind vollständig aufgebraucht, während von der im Jahre 1886 begründeten (diese Anleihe betrug 16,000,000 Mk.) noch Schuldscheine im Nennwerthe von 10,277,500 Mk. begeben werden können.

— Der statistische Bericht über den Betrieb der unter Königl. Sächs. Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privateisenbahnen auf das Jahr 1890 ist soeben erschienen. Das stattliche mit einer Karte und einer graphischen Darstellung des Güterverkehrs gezierte, in C. Heinrich's Buchdruckerei sehr sauber gedruckte Werk enthält alles Wissenswerthe über den Betrieb unserer sächsischen Staatsbahnen und eine Fülle werthvoller Nachweise für den Eisenbahnfachmann. Insoweit diese auch für den weiteren Kreis des Publikums von Interesse sind, kommen wir auf den Bericht noch zurück.

— Bezüglich einer einheitlichen Fahr-Ordnung für Radfahrer auf den Straßen des Königreichs Sachsen überreichten

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42